

Öffentlicher Anzeiger vom 27.02.2008

Nr. 49 – Mittwoch, 27. 2. 2008

# Kein Geld für die Frauen

## Verbandsgemeinde lehnt Teilnahme an Projekt ab

**Die Verbandsgemeinde Stromberg wird sich nicht an einem Projekt beteiligen, das die Rolle der Frau auf dem Hunsrück beleuchten will. Bürgermeisterin Anke Denker hatte die Teilnahme empfohlen.**

STROMBERG. Der Haupt- und Finanzausschuss hatte die Verwaltung ermächtigt, der „Lokalen Aktionsgruppe Hunsrück“ (LAG) die grundsätzliche Bereitschaft mitzuteilen, das Projekt „Frauen der Hunsrückregion im Wandel der Zeit“ mitzutragen. Auf CDU-Antrag wurde das Thema im Verbandsgemeinderat beraten.

Es soll eine Publikation über die Frauen der Hunsrück-Region entstehen. „Geschichten, wie sie uns üblicherweise vermittelt werden, sind Männergeschichten. Die Publikation, die wir erstellen wollen, ist historisch aufgebaut und beleuchtet das Leben der Frauen seit der Antike bis in die Gegenwart“, erklärte Monika Haager für die Projektgruppe.

Frauengeschichten sollen in Ausstellungen sichtbar werden, unter anderem in Zusammenarbeit mit dem schulpädagogischen Zentrum Bad Kreuznach. Themen wie „Die Rolle der Frau bei den Kelten und Römern in der Hunsrück-

Region“, „Die Frauen der Grafschaft Sponheim“, „Frauen in der Friedensbewegung, der Landwirtschaft, der Industrie“ sowie „Prostitution und Frauenhandel auf dem Hunsrück“ spielen dabei ebenso eine Rolle wie Frauenklöster oder Hexen und Hexenprozesse auf dem Hunsrück. Die Kosten liegen bei 100 000 Euro, wobei der Anteil der Verbandsgemeinde 5000 Euro betragen hätte.

„Das können wir uns nicht leisten“, machte Hans-Joachim Schüffner (CDU) deutlich. Sein Fraktionskollege Josef Wicküler sprach sich dafür aus, das Geld lieber in die Geschichte der Stadt Stromberg zu investieren. Manfred Helmes (SPD) war da ganz anderer Meinung. Er sprach sich für das Projekt aus, „denn es ist für unsere Heimatkultur wichtig“. Diese Auffassung vertrat auch Elisabeth Scheffer (Grüne), die das Geld gut angelegt sah.

Kein gutes Zeichen sei es, das Projekt zu blockieren, befand Bürgermeisterin Anke Denker und apellierte an die Frauen im Rat, sich dafür auszusprechen. Doch es nutzte wenig. Mit elf Stimmen der CDU gegen neun von SPD und Grünen bei einer Enthaltung wurde das Projekt abgelehnt. (nn)